



# Merseburger Kreisblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)  
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich, bei den Anstößern 1,40 Mt., in den Ausgabe-  
stellen 1,50 Mt., beim Postbezug 1,55 Mt., mit Landbriefträger-Versendung 1,95 Mt.  
Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an den  
Wochentagen Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Insertionsgebühr: Für die 5 gefaltete Corputzeile oder deren Raum 15 Pf.  
für Privat- in Verleihen und Umgebend 10 Pf. Für gerichtliche und größere Anzeigen  
entsprechende Ermäßigung. Neuen und Neuen auswärts des Inlandts 30 Pf.  
Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inlandts an. — Beilagen nach Uebereinkunft.

## Abonnements

auf das „Merseburger Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserlichen Post-Verwaltungen, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Anstößern, sowie von der Expedition entgegengenommen.

### Kreisblatt-Expedition.

Merseburg, den 9. October 1895.

### \* Das bürgerliche Gesetzbuch

Das bürgerliche deutsche Gesetzbuch über bürgerliches Recht ist in zweiter Lesung von der Kommission fertiggestellt worden und dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt. Seit 21 Jahren wird von den hervorragenden deutschen Juristen und Rechtsgelehrten in unermüdlicher Arbeit die Vollendung dieses großen Werkes betrieben. Ein Bundesratsbeschluss vom 22. Juni 1874 hat die erste Kommission von 11 praktischer und theoretischer Juristen niedergesetzt. Nach fast 14 Jahren wurde der Entwurf nach einem Bundesratsbeschluss vom 31. Januar 1888 bekannt gegeben und der öffentlichen Kritik unterbreitet. Von allen Seiten, von Vertretern der Rechtswissenschaft, von den zur Rechtspflege Berufenen, von den Vertretern der mannigfaltigsten bürgerlichen Interessen und politischen Parteien wurde der Entwurf geprüft, wurden Gutachten auf Gutachten, Kritiken auf Kritiken veröffentlicht. Man darf sich freuen, dass bei dieser gründlichen Prüfung schwerlich auch nur ein Mangel oder eine Lücke dem strengen und nicht immer gerechten Urtheil der öffentlichen Meinung entgangen ist.

Auf Grundlage dieses reichen Materials wurde dann von einer neuen Kommission hervorragender Sachverständiger die zweite Lesung des Entwurfs vorgenommen. Am 1. April 1891 hat sie ihre Arbeit begonnen, zu den Mitgliedern gehören die ersten Helden der deutschen Jurisprudenz aus den wichtigsten deutschen Rechtsgebieten. Eine größere Anzahl von Vertretern der politischen Parteien, der wissenschaftlichen Vereine, der wirtschaftlichen Interessen hat fleißig mitgearbeitet, und die veränderten Regierungsvorhaben sind stets in inniger Fühlung mit dem Fortschreiten der Arbeiten geblieben. Ein weiteres Zeichen der Arbeit haben diese Männer der Führung ihrer Aufgabe gemerkt; von Woche zu Woche haben sie eingehende Mittheilung über ihre Beratungen und Beschlüsse gemacht und dadurch allen Betheiligten die Wichtigkeit der Kontrolle und der sofortigen Aufstellung besserer Vorschläge gegeben.

Zeit, wo nunmehr die fünf Bücher, in welche das Gesetzbuch zerfällt, vorliegen — allgemeiner Theil, Obligationenrecht, Sachenrecht, Familienrecht und Erbrecht —, läßt sich dem Entwurf das Zeugnis rühmlicher und gediegener Durcharbeitung und der Einseitigkeit des Gehaltes nicht vorenthalten. Bei der Mannigfaltigkeit der deutschen Rechtsanschauungen, bei der Vorliebe der Deutschen für feine Kritik fehlt es selbstverständlich nicht an Auslegungen im Kleinen. Manche Stimmen haben allerdings auch vernennen lassen, der Entwurf zeige auch nach der zweiten Lesung noch so schwerwiegende Mängel, daß eine dritte Lesung in der Kommission zweckmäßig erscheine. Das würde naturgemäß ein nochmaliges Hinausschieben des ganzen Werkes auf mehrere Jahre bedeuten. Das eine dritte Verlesung stattfinden werde, ist indessen sehr unahrscheinlich; auch der fürzlich in Bremen tagende, für die ganze Entwicklung unseres deutschen Rechtslebens so hochwichtige Juristentag hat sich entschieden gegen eine dritte Lesung ausgesprochen. So ist denn zu erwarten, daß dieser wichtige Gesetzentwurf in den ersten Monaten des nächsten Jahres dem Reichstage zugehen wird. Hoffentlich wird der Reichstag bei seinen Beratungen über Kleinigkeiten nicht das Große, über Einzelheiten nicht das Gemeinsame vergessen. Nur dann wird dem deutschen Volke zu seiner politischen Einheit die Rechtsmeinung gewonnen werden.

### Ueber den einjährigen Urlaub des Prinzen Heinrich

liegen jetzt einige unauthoritative Angaben vor. Danach können die Hauptgründe zu dem Urlaub als Dreifache bezichnet werden. Erstes bedarf es keiner Frage, daß es in den persönlichen Wünschen des Prinzen, einen längeren Urlaub anzutreten, um größere Reisen im Binnenlande der verschiedenen Länder zu machen. So glaubt man, daß er im kommenden Frühjahr nach den Hofflichkeiten eine größere Fahrt durch die Schweiz und Italien zu unternehmen beabsichtigt. Um letzteren wird der Prinz wie stets von Neuzug ab an den Berliner Hoffstellen teilnehmen und für einen bedeutenden Theil der Winterferien dort Wohnung nehmen. Als zweiter Hauptgrund für den Urlaubsantritt wird angeführt, daß Prinz Heinrich in den letzten Jahren ausnahmslos aus rechtlicher Interesse für die Flotte einen sehr anstrengenden Dienst gethan hat. Natürlich bleibt er für die Zeit des Urlaubs mit allen Vorgesängen in der Flotte in enger Fühlung. Als dritter Grund wird angegeben, daß zweifellos noch weitere Reorganisationen in der höchsten Kommando-stellen der Flotte hätten in diesem Herbst eintreten müssen — nachdem Prinz Heinrich zum Kontre-

admiral befördert worden war —, wenn man ihm hätte sofort in seiner neuen Charge einen Wirkungskreis als Flaggoffizier übertragen wollen. Im Ganzen geht zum Ueberflus noch aus dem Herrschaftsmandatungen der Marine und der Aufhebung der verschiedenen Admiralsstellen hervor, daß der Urlaub des Prinzen bereits vor längerer Zeit geplant war, denn es waren jaft ausnahmslos sämtliche in Frage kommenden Dienstfunktionen für jüngere Admirale bereits besetzt, ehe von einem längeren Urlaub des Prinzen Beschlüsse verlaute.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Unser Kaiser hörte am Montag Vorträge in Suburbastus. Täglich macht der Monarch Vorträge, die ein befriedigendes Resultat haben. — Der Kaiser hat nach einer Mittheilung aus Wiesbaden, da er am nächsten Montag nur zum Besuch der Theatervorstellung dorthin kommt, den ihm vom Magistrat angebotenen Ehrenplatz dankend abgelehnt. — Kaiserin Friedrich wird nur für zwei bis drei Wochen nach Italien reisen, dann aber ihren Winteraufenthalt in Verona nehmen.

— Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder unserer Kaiserin, läßt einen bedeutenden Landkomplex behufs umfangreicher Betriebsweiterung seines bei Brimlauen gelegenen Güterwerkes Henriettehof ankaufen.

— An den Prinzen Heinrich von Preußen richtete das österreichische Marinekommando anlässlich seiner Ernennung zum österreichischen Kontrabmiral eine Ergebenheitsbescheide, in welcher es heißt: „Im Gedenke der Dankbarkeit für unsere Monarchen ist die ganze Kaiserflotte sehr, sehr froh über unsere Flaggoffiziere zu sein.“

— Prinz Heinrich erwarb telegraphisch: „Ihren aufrichtig für Ihre Ermahnungen dankend, darf ich mich der Erfüllung hingeben, daß das Lamerabüchlein, das, das sechs Warten umlangt, ein noch ungeringeres werden mag!“

— Am 60-jährigen Dienstjubiläum feierte gestern der Generalmajor v. Schöder in Berlin. Der Kaiser verließ dem Jubilar den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Schleifen. — Ueber die Herren Schwarzbart und Böckel schreibt das „Volk“ des Volpreidens a. D. Söder: „Die log. antimilitärische Volkspartei hat ihre Ansehensstellung verloren, seitdem die Reben der Herren Schwarzbart und Böckel die Reue der Reueit entbehen. Sie muß daher an augenscheinliche Zugmittel bedacht sein, wenn sie ihre Bestrebungen und Tugenden länger wie im Verkehr mit Eugenie immer mehr erkannt, daß meine Liebe zu ihr selbst durch den auf den lodernden, dringenden Verdacht nicht zu erlösenden, im Gegenfall, daß sie immer noch wach und mein ganzes Denken und Handeln beherrschte. Ich sagte mir, daß ich noch keine Vermehr ihrer Schuld in Händen hätte, daß sie vielleicht weniger schuldig war, als es den Anschein hat, daß sie sich für ihre Mutter opfere und was ich sonst noch zu ihrer Rechtfertigung und Verherrlichung vorbringen konnte. Wenn ich mich unbedenktlich glaubte, so lag ich mich förmlich in ihrem Ablicht hin. Wenn unter diesen Umständen, vermochte ich mich kaum zu beherrschen. Meine Stimme zitterte vor innerer Bewegung, wenn ich mit ihr sprach. Ich meinte, aus alledem und so vielen Anderen hätte das feinstellige, junge Mädchen erkennen müssen, wie es um mein Herz bestellt war.“

Frauen beobachten in diesem Punkte viel scharfer und bilden viel tiefer, als wir Männer. Trotzdem verleiht sie mit diesem Wort, mit diesem Blick, welchen Eindruck meine humme Werbung auf sie machte, oder ob sie überhaupt bemerkte. Ich wünschte mir, Herzogsgund, daß es mit gelingen möchte, ihre Linschuld zu beweisen, was mir Gelegenheit böte, sie zu küssen, zu reizen, für ihre Güte zu kämpfen. Man weiß ja, welche phantastischen Wünsche und Pläne die Gedanken eines unglücklich Lebenden erfüllen. Aber das Leben auf der Wilsons Park-Station war Trei von allem aufregenden Zuständen und Eugenie Wilton war eines von jenen helden-

füllen will. So war denn für eine morgen in Berlin stattfindende Besprechung des Herrn Böckel Gelehrter Söder als „antimilitarisch“ (groß zugemittelt) gedacht. Böckel hatte sogar einen einseitigen Brief geschrieben, um die Einladung über an ihr Ziel kommen zu lassen. Natürlich wird Söder den Herren des Gelehrten nicht thun. Möglichen von anderen Gründen ist einem Manne wie Böckel, der wiederholt und insbesondere im Wahlkampfe gegen Söder der benutzten Unmöglichkeit überführt worden ist, das Recht abzusprechen, Politiker, die etwas auf sich halten, zu seinen Beschlüssen einwilligen.

— Dittmars wird bestätigt, daß die „Verhandlungen“ über die internationale Abschaffung der Fuderpermenen mit Nachdruck fortgeführt werden. Kann ein herbeigehendes Resultat nicht erzielt werden, wird die deutsche Regierung voraussichtlich eine organische Reform der Fudersteuer eingegeben in Angriff nehmen.

— Für Sonntagsruhe. Der württembergische Minister des Innern hat bestimmt, daß Verkaufsmaschinen den Bestimmungen für die Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe unterliegen sollen.

**Frankreich.** Die madagassische Hauptstadt, Antananarivo ist, wie ich erst bekannt wird bereits am 27. September in die Hände der Franzosen gefallen. Die königliche Regierung des Somas hat angelehrt, der französischen Besatzung ihre Gelübde, die Stadt nicht zu verlasten, gebrochen und hat mit den dortigen hauptsächlichsten Bewohnern Rücksprache genommen, so daß sich die Franzosen ohne Schwierigkeit der Weidung bemächtigen konnten. Die offizielle Nachricht von diesem ergebnisreichen Siege der Franzosen auf Madagaskar hat sich dadurch verbreitet, weil das Regenwetter auf der Insel begonnen hat und demgemäß der optische Telegraph in Folge des Nebels nicht funktionieren kann. Die Somas hatten ihre Stellung auf die Unterdrückung Englands gelehrt; die Wuth der Eingeborenen darüber, daß sie ihre Hoffnung gestöhrt hat, ist nun ganzlos. Eine wüthende Menge drang in den englischen Kirchhof bei Antananarivo ein, zerbrach die Gräber und verflüchtete die Leichname. — Der ehemalige Kolonialminister spricht sich fleißig gegen den Plan einer Schutzherrlichkeit aus und betont, daß nur der unumkehrbare Besch Madagaskars Frankreich für seine Anstrengungen entschädigen könne. — In Constantine wurden 7 französische Strafgefangenen wegen Mordes verurtheilt, und zwar zum Tode, 3 zu 20jähriger Zuchthausarbeit; in Algier wegen des gleichen Verbrechens 2 eingeborene Soldaten.

**Italien.** Der italienische General Barattieri, welcher nicht bloß mit englischen Nachbarn, sondern der europäischen Kolonie, sondern auch mit den Abyssinern unter Menelik Krieg zu führen hat, hat ohne Bedenken die Offiziere

hohen Rängen, welche sich selbst der härtesten Schutz sind und die wegen ihrer großen Unerfrohenheit kaum eine G-Strich kennen, aus der sie sich nicht leiter retteten. Die nun, dachte ich mir, wenn sie unschuldig wäre und wenn es mich gelänge, Morgana, den Bewoher der toden Schlucht einzufangen! Da waren zuerst die taufend Hund Pläne — ein Vermögen — dann der Geminn-Katholiz an dem erbeuteten Schatz, der ohne mein fähiges Vorgehen nie an's Licht gekommen wäre.

Mein Name als Bewinger des gefährlichsten aller Völkerverderber würde von einem Ende Australiens bis zum anderen genannt werden. Während Auszeichnungen und wohl auch ein Amt würden mir zu Theil werden, und dann, dann konnte ich es wohl sagen, um die Tochter Milton's zu werden, ohne mich der Lächerlichkeit und verdächtigen Handhabung auszuweichen. Ich hatte mich in einer schrecklichen Lande niedergelassen und bildete ohne gedankenswerde nach dem Verrennen hinaus, als ich dort eine Bekanngung wahrnahm, welche noch einmal meinen Gedanken folgen starkend über den Dauen war, was dem Schatzkammer-Präsidenten Eugenie ich sprach sich ein Mann leicht und geräuschlos auf die vor demselben hinstehenden Veranda. Diese, welche um das ganze hohe Batteree herumlag, war auf dieser Seite nicht mit Wein unterzogen, jedoch ich nur eine Gestalt erkennen konnte, nicht aber auch den Mann selbst. Ich war aufzufahren, verzehrte aber auf meine Flucht, um noch weiter zu beobachten. Der Unbekannte flüchtete nicht wie ein Dieb es wohlgethan haben würde,

### Zwischen Liebe und Misseth.

Roman aus dem australischen Vorkriegsroman von G. R. S. S. (13. Fortsetzung.)

Ich stürzte in mein Zimmer hinunter und brachte die Nacht mit süßeren Nachgedanken bis zum Morgen, dann erst warf ich mich in meinen kühlen auf's Bett und versank in einen tiefen, tiefen Schlaf, aus dem mich erst die Mittagsglocke, die bekanntlich in allen vornehmen englischen Häusern geläutet wird, erweckte. Ich machte hastig Toilette und ging in den Speiseisal. Die Damen saßen schon an der Mittagstafel. „Gangschlatter!“ rief mir Fräulein Eugenie nach, zu und dabei sah sie so reizend aus, auch Frau Wilton lud so freundlich zum Wiedersehen ein, daß wieder von all' meinem aufgeregten Gemüth nichts weiter übrig blieb, als eine geflammte Entschuldigunng. Im Sonnenschein saßen Wilton und Neufel so ganz anders aus, als wie man sie sich bei Nacht gedacht hat. Das tritt die Wohlthat vor den Menschen hin, die Wohlthat weicht zurück, und diese von mir gefasste Wohlthat entpand in keinem Zuge dem Wille, wo ich mich in der Nacht von Eugenie Wilton und ihrem verdorbenen Treiben gemacht hatte. Ich beobachtete sie genau, ich lauschte auf jedes ihrer Worte und ich fand nichts, was auf irgend welche Beziehung im Verkehr mit mir hingewiesen hätte. Sie war eine vollendete Heuchlerin. Es schwärzte mir schon auf der Zunge, zu sagen, was ich

gestern Nacht beobachtet hatte, aber da war die Mutter, die vielleicht unerschuldig an alledem und so leidend war, wie Eugenie es gesagt hatte und das verhielt sich mir den Mund der gegenüber. Auf Eugenie allein hätten meine Worte aber doch keinen Eindruck gemacht. Sie hätte sich unmissend oder empört gefühlt und ihre Vorlicht im Verkehr mit Morgon nur noch verhästet.

Ich durfte sie nicht warnen. Im Gegentheil ich mußte sie in Sicherheit wiegen und das konnte ich nur, indem ich ebenfalls vollständige Unbelangenheit und Unwissenheit behauptete. Ich suchte die Befriedigung meiner Neugier in dem Gedanken, sie einmal besichtigen zu treffen und dann Verbrecher und Missethätige mit einem vorgeschalteten Revolver zum S-Handeln zu bringen. Die Gelegenheit hierzu sollte mir eher werden, als ich es erwartet hatte. Es war zwei Tage später. Des Mittags war die Hitze unerträglich gemessen. Am Nachmittage ging ein Gewitter nieder und jetzt, am Abend, herrschte wieder vollkommen Stille in der Natur. Die Luft war still und lebend. Im Hause fanden sich sämtliche Fenster offen. Die Damen saßen nach eigenemommenen Thee im Salon, Fräulein Eugenie, wie immer um diese Zeit, am Klavier und ihre Mutter lag in einem Sessel lehend und einem französischen Roman lesend. Ich war hinausgegangen um zwischen den Gartenarbeiten hin zu wandeln und mich meinen reitenden Gedanken zu überlassen. Ich war nun zwischen dem Garten und dem Hofe angelangt. In diesen zwei Tagen hatte ich, trotz verhästeter Rede, nichts weiter ereignet, dagegen hatte ich

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



ergriffen und hofft seine Gegner, die diese recht zur Befriedigung kommen werden, vollständig zu schlagen. Dieser ist dem General kein Plan gegliedert; ein Dausen Absinken hat bereits ferngelegen geben müssen und auch die übrigen strategischen Maßnahmen warren sind bisher von Erfolg getränkt gewesen. Die „Schicksale“ „Magna“ schreibt zu den kriegerischen Ereignissen.

Staten, für eine großmächtige Galtung und seine civilisatorischen Absichten durch Verträge und Verträge besetzt, hat die Verordnungen, die ostianische Gegner und deren europäische Einflüsse gütlich zu entschuldigen. Der aufzunehmende Kampf muß eine Wädhche auf Kehlen so griffen werden, daß er benannte Stufe verleiht.

Andere Wätter, die zwar gleichfalls nicht am Siege warrenis zweifeln, sind doch bedenklich, weil kein Ende der Unternehmungen abzusehen ist.

**Ausland.** Im Gefunden des russischen Thronfolgers, der gegenwärtig im Kaukasus weil, soll plötzlich eine gefährliche Verfallmmerung eingetreten sein. — Wie die „D. S. B.“ meldet, ist auf dem Wibe Kaiser Wilhelm an den Baren von einem Gegenfah der Racen überhaupt nicht die Rede:

„Der Entwurf, von der Hand des Kaisers, verfährt in allergeringster Bedenkung, die europäische Wädhche dem Zuzunahme einseitig veränderter Ract und Ractur über Umfah und Baracke, die jedoch auf dem Wibe überhand nicht in persönliche Erscheinung treten.“

**Orient.** Neue größere Ausschreitungen sind in Konstantinopel nicht wieder vorgekommen, trotzdem herrscht unter den Armeniern noch viel Schrecken. In der armenischen Angelegenheit bricht sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die entgeltliche Beseitigung Armeniens von der Türkei erforderlich ist, um den armenischen Völkern für alle Zeiten ein Ende zu bereiten. — Die englischen Wätter ermahnen den Sultan zur schleunigen Annahme und Ausführung der Reformvorschlüge.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Die Erklärungen zum Reichstage in Calwagrad und in Kraljevec sind auf den 10. November anberaumt.

Für die durch den Tod des Abg. Graf in Elberfeld am 2. d. M. erledigte deutsche Reichstags- und Reichstags-Abgeordnete werden heute haben die Nationalparlamentarier jetzt entgeltlich den Reichstagen v. Rapp-Barmen aufgestellt.

Dem Landtag abgeordneten Witterungsführer v. Pleterberg-Wiem (Lans) ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

**Wegverlorenes Geld.**

3,6 Millionen Mark sollen die deutschen Socialdemokraten, wie nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ die Streikcommission in Hamburg ausgerechnet haben will, in den Jahren 1890—94 für Streits aufgebracht haben. Es sollen 546 Streits zu verzeichnen gewesen sein, bei denen insgesamt 58.242 Arbeiter beteiligt waren. Die 3,6 Millionen Mark stellen aber nur einen Theil der verbrauchten Gelder dar, denn die Summe des verloren gegangenen Arbeitslohns wird mindestens ebenso groß sein, sobald es sich also eigentlich um einen Verlust von mehr als 7 Millionen Mark handelt.

Frage man sich nun, was die Socialdemokraten mit diesen 7 Millionen Mark errichten haben, so bildet auch die socialdemokratisch gefärbte Zusammenstellung eine vernichtende Verurteilung der socialdemokratischen Agitatoren. Die General-Strcikcommission unterscheidet zwischen Abwehrstreits und Angriffstreits. Abwehrstreits sind es in den fünf Jahren 302; von diesen sollen 89 erfolgreich,

75 theilweise erfolgreich und 119 erfolglos gewesen sein; bei den Angriffstreits stellt sich das Ergebniss für die Streikenden etwas günstiger; die General-Strcikcommission kommt zu dem Resultat, daß von den 242 Streits 90 erfolgreich, 91 theilweise erfolgreich und 17 erfolglos waren. Dieser statistischen Zusammenstellung fällt sie dem Streikführer bei, aus dem klipp und klar hervorgeht, was bei den Streits vorausgenommen ist.

Es heißt darin:

„Streikenden vor aber die Angaben über die Abwehrstreits und Angriffstreits mit einander, so finden wir, daß 1890 bis 1891 die Angriffstreits überwiegen und auch der Erfolg oder theilweise Erfolg größtentheils auf Seiten der Arbeiter war. In den folgenden drei Jahren überwiegen die Abwehrstreits, und auch bei diesen fiel der Erfolg vorwiegend auf Seiten der Arbeiter. In den beiden letzten Jahren liegt wohl die Zahl der Angriffstreits auch etwas höher, aber auch die Zahl der Abwehrstreits vermindert sich und mehr noch die Zahl der Fälle, in denen diese erfolgreich waren.“

Dieses Ergebniss beweist, daß die General-Strcikcommission an ihrer statistischen Zahlen der gewonnenen Streits überhaupt nicht glaubt. Die 75 resp. 91 „theilweise erfolgreich“ Streits dürfen wohl nur in der Annahme der General-Strcikcommission als erfolgreich zu bezeichnen sein; die Streits der letzten fünf Jahre bilden mit wenigen Ausnahmen eine ununterbrochene Niederlage für die Streikenden, welche sie in Scene geführt haben. Die Millionen sind für nichts aufgewandt, ein Theil davon dürfte freilich in den Taschen der Agitatoren geblieben sein. Wie dem auch sei, die „Erfolge“ der Streits stehen in keinem Verhältnis zu dem Unglück, was sie für zahllose Familien mit sich bringen, und zu der Verbittrung, die sie in das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitenden hincintragen. Allerdings liegt die Arbeit hauptsächlich im Interesse der Socialdemokratie und ihrer Streikmacher.

**Provinz und Umgegend.**

† Freyburg, 6. October. Ein seltenes Naturspiel ist in dem Weinberge des Herrn A. zu sehen. Dort befindet sich an einem Weinstock — toller Reiseling — ein Schmelz mit zwei Neben, denen je 4 gleich große weisse und ebenso viel rothe Trauben entwachsen sind.

† Eisenburg, 8. October. Am einem der letzten Abende kurz nach 8 Uhr wurde am westlichen Himmel ein recht hübsches Wölbregenbogen beobachtet. Derselbe stand in einer Höhe von vielleicht 60° und überpannte den ganzen Himmel. In seinem nach Süden gelegenen Theile konnten die Farben ganz unterschieden werden. Die Erscheinung dauerte drei Minuten.

— Kürzlich Nachts wurde in Delitzsch ein in roth und grün strahlende Feuerkugel beobachtet, die sich von Nord nach Süd bewegte.

† Altenburg, 7. Oct. Todtlischer Sturm. Das etwa fünfjährige Söhnchen des Büttelmanns Wierler spielte gestern in einem Garten nahe der Communtraueri und stürzte dabei in den neun Meter tiefen Gießler hinab. Der kleine Knabe war sofort tot.

† Dresden, 7. October. Ein entsetzliches Brandunglück, welches durch den Verlust eines Menschenlebens und die besorglichen Nebenunfälle geradezu erschütternd wirkt, hat sich in vergangener Nacht auf dem Wädhchen Friedrich zugetragen. Dasselbe wohnt in der „Willa Jenny“ am Bluttiegehaus bereits seit mehreren Jahren Herr Friedrichs Georg Klingemann, Wirthschafter der Seifenfabrik Ludwig Klingemann in Dresden. Vor ca. 10 Wochen hatte derselbe das Unglück, bei einer Wagenfahrt

in der Nähe der Wörzburgerbrücke vom Wagen zu fallen und das eine Bein am Fußgängerbödenartig zu brechen, so daß er jetzt noch nicht gehen konnte. Vorigen Abend in der ersten Stunde befand sich Herr und Frau Klingemann in einem Zimmer der ersten Etage des Wädhchenhauses, während in einem Nebenzimmer das Frühstück schlief; das Barriereband lerer gestern Morgen nach eine halbe halbe stehende Dame nach Dresden gekommen.

Das Dienstmädchen wurde von einem erlaubten Ausgange zum zurückverwahrt. Herr Klingemann lag auf einem Chaiselongue, zugehelt mit einer langhaarigen, schwarzen Decke und rauchte mit vieler Vergnügen eine Cigarette. Frau Klingemann hatte soeben, um das Nöthige um Schlafengehen vorzubereiten, das Zimmer, in dem sich ihr Gatte befand, verlassen, als sie denselben plötzlich um Hilfe rufen hörte. Sie öffnete die Thür des Zimmers, aber bereits schloßen ihr die helle Flamme und dicker Rauch entgegen. Darauf eilte sie nach der anderen Thür zu dem Zimmer, die sie aber von Innen verschlossen, wie dies Räucher üblich war, und sie hörte ihren Gatten vergeblich im Innern versuchen zu öffnen. Nun erloß sie das neben ihr befindliche Kind, zu welchem bereits starke Rauchmengen gedrungen waren und rief um Beistand nach dem Hausmann um Hilfe. Doch unglücklich schnell hatte das Feuer das ganze Stockwerk ergriffen, bereits war dasselbe mit dickem Rauch erfüllt. Der Hausmann suchte daher mittels einer Leiter von außen in das Zimmer des Herrn Klingemann zu dringen. Derselbe hatte sich in seinem jammervollen Zustande an das Fenster geklettert und schrie entsetzt um Hilfe. Als der Hausmann jedoch auf der Leiter oben am Fenster erschien, hatte sich der unglückliche Kranke nach einem anderen Fenster zu retten versucht, war jedoch in dem Quaal zusammengebrochen. Vermuthlich ist er hier von einer Dornmatte befallen worden. Ehe die Feuerwehre von Loschwitz, Dresden z. h. gelang eingetreten konnte, war an jene Richtung nicht mehr zu denken. Erst um 1 Uhr, als der helle Brand gelöscht war, wurde der verbrannte Leichnam aufgefunden. Das von der Familie bewohnte erste Stockwerk ist total ausgebrannt; gerettet worden ist so gut wie Nichts. Verursacht ist der Brand zweifellos dadurch, daß die schlafende Dame, welche Herr Klingemann auf sich liegen hatte, an der Cigarette Feuer gefangen und dies sehr schnell um sich gegriffen hat. Ermöglicht ist es, daß es in diesem Jahre auf dem Wädhchen Friede bereits der zweite Fall ist, wo bei einem Brande der Verlust eines Menschenlebens beklagt wird. Im Vorjahre fiel demselben eine gebirgige Frau zum Opfer.

† Braunschweig. Zu Gunsten des Völkerschicksals Staatsministerium die Veranstaltung einer „Festung“-Sammlung am 18. October in allen Schulen des Landes genehmigt.

† Das beliebte Spiel mit Schießwasser sollte in Braunschweig wieder ein Menschenleben kosten. Ein 10jähriger Knabe spielte mit einem alten Revolver, den er zu Hause gefunden. Dabei entlud sich derselbe und die Kugel jagte seinem 17jährigen Spielkameraden in die Schläfe, so daß bald der Tod erfolgte.

**Verwaltungsbericht der Stadt Merseburg für das Jahr 1894/95.**

Dem vor Kurzem erschienen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg für das Jahr 1894/95 entnehmen wir u. a. folgendes:

Es waren fast eingetragten in das Standesamt-Merseburg vor 1894 626 neu in das Bürgerbuch 290 männliche ehefreie, 32 männliche eheverheiratete, 377 weibliche ehefreie, 27 weibliche eheverheiratete. Eheschließungen fanden im Jahre 1894 142 gegen 121 im Vergleich mit 147 im Jahre 1893.

Es traten 177 einseitig gelöste Eheverträge 206 gegen 538 im Vorjahre und zwar 219 männliche und 177 weibliche Personen.

Waisenkinder wurden u. a. ertheilt: für ein habsburgisches 11 für österreichisches 9 im Bürgerbuch 1894 32 für Aus- und Umhauenden, 4 für Ausfuhr von Standesämtern, 12 für Ehrenheimliche und für das Reichsamt. Die Kosten der Theater- und Beschlagnahme-räume ergab kleinere Mängel, die sofort abgemittelt worden sind.

Die Unterhaltungsstellen für die öffentlichen Gebäude, ausschließlich Schulen, Krankenhäuser, Hofpital St. Ulrich, Cigarrenfabrik und Rinderbrennerei der inneren Stadt, beliefen sich auf 324,500 Mk. (Etat 42000 Mk.) incl. 1088 Mk. 95 Pf. für Abzug u. d. d. alten Rathhauses und 1106 Mk. 13 Pf. für Inhabenden des unteren Sitzungssaals im neuen Rathhaus. Außerdem wurden verausgabt für die Unterhaltung der Gebäude der geborenen Frauen- und Waisenanstalt des hiesigen Rathhauses 1172 Mk. 20 Pf. für die Unterhaltung der inneren Stadt 423 Mk. 13 Pf. (Etat 400 Mk.), der Volkshaus des Rathhauses 201 Mk. 58 Pf. (Etat 150 Mk.), der Rinderbrennerei der inneren Stadt 63 Mk. 12 Pf. (Etat 74 Mk.), der Rinderbrennerei 37 Pf. (Etat 900 Mk.), der Gasanstalt 142 Mk. 47 Pf. (Etat 176 Mk.) und des habsburgischen Sitzungssaals in der Wädhchenstraße 200 Mk. 77 Pf. (Etat 200 Mk.).

Das im Mobilien-Verzeichnisse der Provinzial-Statistik vom 1. April 1894 für die Stadt Merseburg 1894 mit einer Bestandsaufnahme vom 20. September 1894 von 767 400 Abg. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1893 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1892 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1891 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1890 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1889 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1888 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1887 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1886 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1885 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1884 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1883 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1882 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1881 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1880 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1879 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1878 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1877 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1876 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1875 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1874 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1873 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1872 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1871 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1870 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1869 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1868 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1867 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1866 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1865 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1864 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1863 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1862 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1861 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1860 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1859 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1858 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1857 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1856 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1855 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1854 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1853 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1852 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1851 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1850 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1849 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1848 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1847 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1846 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1845 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1844 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1843 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1842 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1841 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1840 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1839 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1838 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1837 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1836 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1835 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1834 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1833 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1832 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1831 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1830 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1829 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1828 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1827 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1826 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1825 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1824 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1823 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1822 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1821 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1820 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1819 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1818 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1817 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1816 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1815 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1814 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1813 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1812 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1811 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1810 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1809 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1808 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1807 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1806 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1805 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1804 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1803 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1802 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1801 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1800 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1799 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1798 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1797 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1796 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1795 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1794 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1793 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1792 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1791 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1790 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1789 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1788 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1787 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1786 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1785 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1784 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1783 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1782 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1781 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1780 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1779 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1778 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1777 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1776 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1775 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1774 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1773 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1772 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1771 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1770 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1769 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1768 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1767 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1766 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1765 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1764 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1763 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1762 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1761 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1760 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1759 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1758 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1757 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1756 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1755 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1754 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1753 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1752 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 550 Mk. bzw. 7 285 130 Mk. im Vergleich mit dem Bestände vom 1. April 1751 von 7 285 130 Mk. abgen. 18 889 55



**Todes-Anzeige.**  
Dienstag Abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, ährenen Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Margarethe** in ihrem bald vollendeten 16. Lebensjahre. Schmerzfüllt zeigen wir dies mit der Bitte um stille Beileid an.  
**Robert Reichhardt** (3866) und Familie.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause statt.  
Für die Beerdigung vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Schmiedemeisters **M. Köhler** zu **Sördorf**, können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen; Dank dem Herrn Pastor Meißner für seine tröstlichen Worte; Dank dem Herrn Lehrer Zehler nebst Schülern für den erhebenden Gesang; Dank dem Kriegsgewerein für das ehrenvolle Geleit zum Grabe; Dank allen denen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen und Kranzen schmückten und welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. (3869)  
Sördorf, den 8. October 1895.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Haus-Verkauf.**  
Ein mittleres Grundstück mit kleinem **Berkaufshaus** in der inneren Stadt, hochentgeltl. soll in 2 Halben bei möglicher Anzahlung verkauft werden.  
Näheres bei **Friedr. M. Kunth**, Merseburg. (3780)

Ein in der Nähe von Lugan gelegenes **Bauerngut**, in welchem auch Schafzucht und Handel betrieben wird, mit circa 18 Morgen Feld, Wiese und vorzüglichem Obstkarten ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verk. Ankauf wird erbeten in **Reifenfels** o. S., Markt Nr. 17, 1. Et. (3951)

**Hausfrauen prüfet!**

Viele goldene Medaillen



**LINDOR'S KAFFEE**  
Eine Messerspitze vollersetzt 1/2 Liter feinsten Bohnenkaffee überall zu haben 25 Cts 30 Pf.  
**GEHR LINDOR**, Dortmund.

**50 Pianinos** [3293]  
sehr billig zu verkaufen, Versand freier auf Probe, 10 Jahre Garantie, Klavier. Preisliste u. Katalog gratis. **Pianofabrik Weidensaufer**, Berlin W. 35

**Viel Geld**  
verliert, wer seinen Bedarf in **Musik-Instrumenten** aller Art nicht direct deckt bei **Ernst Simon**, **Markenkirchen** S., No. 47  
Cataloge kostenfrei.

Madame's täglich **15** Mark und mehr verdienen gute Verkäufer durch Bestellungsumnahme versch. g. f. geist. Neuheiten. Spielend leichter Verkauf an Private, kein Risiko, [3344]  
**W. Pötters**, Barmen-Wupperfeld.

**1500000 Mk.**  
so gut wie unfindbare **Institutsgelder** à 3 1/2 % [3474]  
auf Acker auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co.**, Bankgeschäft, Halle a. S.

**Gesang-Berein.**

Die Unterzeichneten bilden auf Grund der in der Generalversammlung vom 27. September d. J. erfolgten Wahl den **Vorstand des Schumann'schen Gesang-Bereins**.  
Anmeldungen sind bei einem derselben anzubringen.  
Am **1. Januar f. J.** ab wird von neuwählenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 3 Mark erhoben.  
Der **Besetzungsbeitrag** ist braustragt, mit der Einsetzung des Beitrages für das laufende Halbjahr mit 2 Mark pro Person zu beginnen.  
Merseburg, den 9. October 1895. (3864)

**Der Vorstand des Gesang-Bereins.**

(gez.) **Regierungs-Präsident** a. D. von **Dieß** Vorsitzender, **Regierungs-Rath** **Rey** r. Stellvertreter, **Musik-Director** **Schumann** Dirigent, **Diaconus** **Bittborn** erster Schriftführer, **Civil-Supernumerar** **Große** zweiter Schriftführer, **Stadt Rath** **Zehender** Kassirer, **Lehrer** **Schumann** Archivar, **Frau von Koenen**, **Frau Rebert**, **Fräulein Hahn**.

**Pferdezucht-Berein Merseburg.**

**Sonntag, den 13. October**, Nachmittags 3 1/2 Uhr wird Herr **Dr. Fischer** aus Halle im **Gasthose zu Knappenpfort** einen Vortrag halten, im Interesse der weiteren Entwicklung des **Merseburger Pferdezucht-Bereins**, wozu die sich interessirenden Landwirthe ergebenst eingeladen werden. (3758)

Im Auftrage: **Frausendorf. Beyling.**

Beinahe 20 Jahre nicht mehr hier!

**Mechanisches Theater v. H. Pottharst.**  
auf dem **Kinderplatze.**  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
vorausichtlich Freitag, den 11. d. Mts. An den Wochen- tagen täglich Vorstellung Abends 8 1/2 Uhr. Sonntags 3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 1/2 Uhr. **Eintrittspreise:** **Herren** 1 1/2 (3 Raten zusammen 3 Mk.), **1. Rang** 1 Mk. (4 Raten zusammen 3 Mk.), **II. Rang** 50 Pf., **Gallerie** 30 Pf. Nur auf reserv. Plätze I. u. II. Rang zahlen Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. (3838)  
Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein **Die Direction.**



Ein großer Transport der besten **dänischen Pferde**, in schweren und leichten Schlage, ist bei mir eingetroffen und stehen dieselben preiswerth zum Verkauf.  
**Weinstein jun.**  
Pferdehandlung.  
**Halle, Merseburgerstr. 158.** (3850)



**Sie können vierspännig fahren!**  
in elegantem Wagen mit 4 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den ersten Haupttreffer d. Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen  
**Sie können zweispännig fahren!**  
in elegantem Wagen mit 2 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den zweiten oder auch dritten Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen. (3854)  
**Sie können einspännig fahren!**  
complett bespannt, brauchen also nur einzusteigen, wenn Sie den vierten oder fünften Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie machen.  
**Sie können 1 fein. Reitpferd haben!**  
complett gesattelt, fertig zum Ansitzen, wenn Sie den sechsten oder siebenten Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen, ausserdem noch **30 Pferde** schweren und leichten Schlages, ferner noch **3963 verschiedene Gewinne**,  
**Nur noch wenige Tage für 1 Mk.**  
welch kleinen Betrag 1 Schleswig-Holsteiner Loos kostet. 11 Stück für 10 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur **Ludwig Müller & Co.** in Berlin, Breitestrasse 5 und in **Hamburg**, grosse Johannisstrasse und allerorts durch Plakate kenntlich die Verkaufsstellen.  
Zieh. schon am 17. u. 18. Oct.

**Königl. preuss. Lotterie.**  
Die Abhebung der Loose 4. Classe 193. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Classe dieser Lotterie spätestens bis (3861)  
**14. Octob. cr., Abends 6 Uhr** bei Verkauf des Anrechts geschh. n. **Der Königl. Lotteriedirector** Schöber.

**Rechnungs-Formulare**  
jeden Formats, mit **Klein-Druck**, werden schnellstens geliefert von der **Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

**Neu!** Für nur Mk. 6.— (Fabrik- preis) versch. 1 brillante, extra solid gebaute, 35 cm große **Concert-Zug-Harmonika** mit: 10 Tasten, 2 Melodien, 2 Dopp. Bassen, vollständ. ff. Mechanismus und Zubehör, ff. Ausstatt., stark u. breiten, ungetrockn. pat. Zungen, schärfer, voller, dopp. drehbarer Orgelmusik, gr. u. weit ausgeh. Bass, Doppelbass; jede Stelle ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch Beschädigung unmögl. wird. groß, aus bestem Material gearbeitetes **Pracht-Instrum.** (eine sogen. Export- od. Waaren). Wer Käufer erh. auch eine neue praktische Schule zum Selbstlernen unsonst, wonach gleich die schönsten Vieler, Fing., Märkte, Opern etc. gespielt werden kann. Umtausch gestattet. Garantirteisen wird beigefügt.  
**O. C. F. Miether**, **Hannoversche Harmonika- und Musik-Instrumenten-Fabrik in Hannover B.**, Steinbofstraße 19.  
NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 ff. Musikinstrum. unsonst, nur damit Sie sich von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner Fabrik überzeugen können. (2753) D. D.

**Bestes Putzmittel der Welt!**  
**LOH's preisgekrönter, neuer, weisser Metall-Putz-Creme.**  
Überall vorrätig. General-Depot **Wagner & Co., Halle a. S.**

**Jede sparsame Hausfrau kaufe**  
**Poley-Kaffee**  
besten, billigsten, nahrhaftesten Ersatz für **Bohnen-Kaffee.**  
Zu haben in Merseburg bei **Carl Elchner.**

**Deutschland**  
**Illustr. Familien-Kalender** für das deutsche Volk  
80 Seiten stark, solide geschmackvolle Aus- führung mit Kulendarium, Tab. Len. Gr- gählungen, Nummern-Listen, Illustrationen etc. auf das Jahr  
ist pro Stück für **10 Pfge.** zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Dampfmolkerei Merseburg,**  
Markt 28, **Antschäuser Sa.**, empfiehlt täglich frisch:  
**feinste Tafelbutter, frischen Quark (Maz), Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, dicke Milch** in Satten à 10 u. 20 Pf. für Satten ist 10 Pf. Einlag zu stellen, **Saure u. süße Sahne, Portions- u. Handfäse.**  
Cari Rauch. (2282)

**Pflaumen**  
à Centner 1,75 Mk. [3951]  
verkauft **Emil Kaiser, Stot. cr.**

**Pflaumen**  
à Centner 2 Mark 40 Pf., hat abzu eben. (3952)  
**O. Wagner**, Groß-Strandort.

**Ca. 100 Ctr. Futterrüben** hat abzulassen. (3950)  
**Julius Schuster**, Köpen.

**Beste Italiener Begehälter**, 94er à Stück 2,25 Mk., 96er à Stück 1,50 Mk. verkauft (3953)  
**Th. Gruenert**, Schöneberg bei Köpen.

**50 Rambouillet-Kammer**, Durchschnitts-Gewicht 70 Pfund, hat abzugeben. (3950)  
**Rittergut** **Beesen** bei Ammerndorf.

**2 Läufer-Jahweine** verkauft Frau **Böhm**, Breitestr. 17. (3865)

**Zu verkaufen**  
1 **Wagen** für Einspänner und 2 **Ziegen.** (3827)  
**W. Dentke**, Poststraße 1.

**Prima amerik. Petroleum**, beste Marke (3959)  
**Kaiser-Öl**, **Prima Salon-Solar-Öl** empfiehlt im Ganzen u. Einzeln billigst **K. H. Elbe jun.** Unteraltendurg 11.

**Felgen, Speichen und Stäbe** gebohrt und gelocht, empfiehlt billigst **W. F. Senf**, Merseburg. (3867)

**Eine herrschaftl. Wohnung**, bestehend 5 Stuben, 1 Küche, 3 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen (1410)  
**Halle'sche Str. 10/11**

**Eine herrschaftl. Wohnung** mit Gartenbenutzung **Gochstraße 14** ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. (3783)  
Zu erfragen **Karlstraße 20.**

**Ein herrschaftl. Wohnhaus** mit Pferdehof und Wagenremise ist zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli nächsten Jahres zu beziehen. (3859)  
**Karl Genschel**, Bismarckstr. 4.

**Karlstr. 11** ist das **Parier**, elegants besch. aus 2 St., 2 Kam., Küche und Zub., nebst Vorgarten, von jetzt ab zu verm. u. April 1896 zu bezich. (3826)  
**Ein junger Mann**, (3844)

**Conditor.**  
sacht Stellung in einer Provinzialstadt als **Volontair.**  
Beding. erw. Off. sub. F. K. 604 an **Haackstein & Vogler**, A.-G., Magdeb.

**Ein frästiger Bursche**, welcher Lust hat, die **Stemperei** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei (3952)  
**Otto Richter**, Klempnermeister, Schte u. d. l.

**Gesang-Verein.**  
**Freitag 25. Uebung**, für Damen um 7 Uhr, für Herren um 7 1/2 Uhr. (3863)

**Wintersemester 1. November.** Programm durch die **Commercesemster 1. Mai.** Direct. Architekt **P. Horig**. [3064]  
für Promenade, Gesellschaft, Ball, Hochzeit, Haus und Wirthschaft in Seide, Sammet und Woll versendet an Private  
**Aug. Pollich, Leipzig.**  
Wäsche- und Bekleidungs-Preisliste sowie Proben unsonst und portofrei.

**Preussische Baugewerkschule Naumburg a. S.**  
**Polichs Kostüm-Stoffe**  
Wäsche- und Bekleidungs-Preisliste sowie Proben unsonst und portofrei.  
Wand und Uhr der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Reibhold), Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.